

dehnung ihrer Verheerungen, wenn nicht verhindert, so doch wesentlich verringert, und ein bedeutendes Quantum von rathloser Angst und empfindlichem Schaden eine Reihe von Jahren hindurch vermieden haben.“

C. A. Dohrn.

## Uebersicht der neueren Litteratur,

betreffend die Neuroptera Linné

vom Dr. H. Hagen.

(Fortsetzung.)

*Hemerobiden. — Nemoptera Latr..*

Die ersten Nachrichten über diese sonderbare Gattung finden wir schon 1711 in Petivers *Gazophylac. Dec. IV. tab. 73 fig. 11 Libellula Smyrnae perelegans* und 1718 in Ruysch *Thesaurus etc. tab. 1, fig. 1. Papilon turcicus versicolor*. Linné beschrieb darauf dieselbe Art als seltsame *Phryganea* aus der Moldau 1847 *Act. Holm. tom. VIII. p. 176. tab. 6. fig. 1*. (Fuesli *Neues Magazin tom. II. pag. 22.*) und später als *Ephemera Coa* 1757 in *Hasselquists Iter p. 423*, in den beiden letzten Ausgaben des Systems hat er sie als *Panorpa Coa* ohne genauere Beschreibung aufgenommen. Eine zweite Art aus Arabien *P. halterata* finden wir 1775 in *Forskol Descriptiones etc. p. 97, tab. 25*. Fabricius Kenntniss dieser Gattung ist gering, während er im System nur *P. Coa* erwähnt, in der *Mantissa* zu *Gener. Insect.* dieselbe Art als *P. halterata* beschreibt, erklärt er in den *Species Ins. und Mantisse* sie für Varietät von *P. Coa* und vereinigt beide in der *Entom. systematica*. Im *Supplement* endlich beschreibt er *P. Coa* näher, und eine wahrscheinlich neue Art (*N. barbara* Klug) als *P. halterata* *Forsk.* Coquebert lieferte eine Abbildung von *P. Coa*, und Villers erwähnt diese Art ohne weitere Erörterung. In *Oliviers Encyclopédie méthod.* (mir unbekannt) finden sich sechs Arten, darunter vier neue beschrieben und eine abgebildet, sämtliche sind in *Lamarck Hist. ent. copirt.* Dumeril erwähnt nur *Oliviers N. extensa* und bildet sie als *N. halterata* ab. (*Dictionn. des scienc. ent. und Considérations*), *Savigny* gab die Abbildung zweier Arten aus Aegypten in dem bekannten Werke. *Latreille* ist der erste, dem wir eine ziemlich genaue Schilderung der Gattungsmerkmale verdanken (*Histoire nat. und Genera*), er hielt sich durch die beschriebenen Differenzen berechtigt, eine eigene Gattung *Nemoptera* abzusondern. Seiner Angabe zufolge (*Genera tom. II. p. 187*) soll diese Gattung in den mir unbekanntem *Acta Taurin.* also wohl von *Allioni* aufgestellt sein. In den mir gleichfalls nicht bekannten Werken von *Leach* ist diese Gattung unter dem Namen *Physapus* (*Edinb. Encycl.*) und *Nemopteryx* (*Zoolog.*

Misc.) aufgeführt und die Abbildung zweier Arten beigelegt, deren eine sich in Griffith anim. Kingd. wiederholt findet. In Ahrens Fauna fasc. 2 findet sich eine Art abgebildet. Dies war der Stand der Dinge, als Klug 1836 (Abhdl. der Acad. Berlin 1838 pag. 81.) die Sichtung dieses verworrenen Stoffes unternahm. Sämmtliche beschriebene und abgebildete Arten liessen sich reduzieren, denen fünf neue hinzugefügt werden konnten. Nur drei hat Klug nicht selbst untersucht; bei den übrigen kam ihm der Besitz von typischen Exemplaren des *N. halterata*, *extensa* und *pallida* Oliv. zu statten. — Von ganz besonderem Werthe sind Klugs Untersuchungen (C. c. p. 85) über die Stellung dieser Gattung im System. Seine genaue Beschreibung und Darstellung der Mundtheile (C. a. Tab. fig. A.) beweisen unwiderleglich, dass Nemoptera den Hemerobiden angehört, und in Verlängerung der übrigen getrennten Mundtheile sich nur scheinbar den Panorpen nähert. Dieser von Latreille vorausgesetzten Verwandtschaft sind auch einige Irrthümer in seinen Gattungs-Charakteren zuzuschreiben. Ueber die früheren Zustände und den innern Bau konnte leider nichts beigelegt werden, beide sind noch bis auf diesen Augenblick vollständig unbekannt. —

Mir steht aus dieser Gattung zu wenig Material zu Gebote, um ein selbständiges Urtheil abgeben zu können. Klug führt die Arten auf, wie folgt:

*N. Coa* Linn. Fabr. Oliv, *N. lusitanica* Leach (Coa Latr.)  
*N. extensa* Ol., *N. barbara* Klug (*halterata* Fabr.), *N. dilatata* Kl.,  
*N. costata* Kl., (*halterata* Oliv), *N. halterata* Forsk. (*pallida* Oliv  
*africana* Leach), *N. bacillaris* Kl., *N. setacea* Kl., *N. capillaris* Kl.,  
*N. alba* Oliv., *N. aristata* Kl.

Burmeister Hdb. tom. II. pag. 984 stellt diese Gattung als Nematoptera zwischen *Osmylus* und *Myrmeleon* und erwähnt in der Beschreibung namentlich das bisher nicht beobachtete Geäder der Flügel und die äusseren Geschlechtstheile. Zu den Arten Klugs, dessen Synonymie er folgt, tritt eine neue aus Südafrika *N. latipennis*. Wichtig ist sein Versuch, diese Gattung nach der Form der Flügel in Gruppen zu zerlegen, es ergibt sich daraus eine leichtere Uebersicht der verwandten Arten.

Rambur 1842 kümmert sich in seiner Darstellung wie gewöhnlich fast gar nicht um die Arbeiten seiner Vorgänger, selbst Klugs Monographie ist unbenutzt geblieben. Nachdem schon früher *C. Lu itanica* (Faune d'Andalusie) von ihm beschrieben und abgebildet war, giebt er in seiner Histoire des Neuropt. die Beschreibung von neun Arten. Er stellt sie zu den Panorpen, obwohl ihre nahe Verwandtschaft mit den Hemerobiden anerkennt und schlägt vor, sie in drei Untergattungen zu theilen. Die eine *Brachystoma*, unterscheidet sich durch die kaum verlängerten Mundtheile und enthält *N. costata*. (Olivieri Ramb.) Von den

übrigen scheidet er die Arten mit stark gefärbten und gefleckten Flügeln (*N. lusitanica*, *coa*, *aegyptiaca*), letztere ist nur nach der Abbildung Savigny in *Descr. de l'Égypte* beschrieben, (*sinuata*) als eigentliche Nematoptera ab, während der Rest mit fast ganz transparenten Flügeln und erweiterten Hinterflügeln, die Weibchen oft mit kleineren Augen und Flügeln unter dem Namen Halter vereinigt wird. *N. halterata* Forsk. (*pallida* Oliv Ramb.), *N. alba* Oliv, *N. extensa* Oliv und *N. algirica* Ramb., welche der Beschreibung zufolge vielleicht mit *N. barbara* Kl., *N. halterata* Fabr. Suppl. oder mit *N. dilatata* Kl. identisch ist.

Eine Monographie von Nematoptera von Westwood *Ann. of nat. hist.* tom. VIII. p. 376 ist mir leider nicht zu Gesicht gekommen. Es werden daselbst wie bei Rambur und Burmeister *N. Petiveri* (*Coa* Linn. *sinuata* Kl.) *Coquebertii* (*Coa* Ol. Kl. *lusitanica* Ramb.) *bipennis* Ill. (*lusitanica* Leach) mit sehr breiten Vorderflügeln mit doppelter oder dreifacher Zellenreihe im Analfelde abgetrennt. Die übrigen mit schmäleren Vorderflügeln und einfacher Zellenreihe im Analfelde haben entweder die Hinterflügel erweitert (*N. extensa* Oliv, *dilatata* Kl., *Forskoli* (*halterata* Forsk.), *barbara* Kl., *pallida* Kl.) oder ohne Erweiterung und dann mit einer Binde (*N. bacillaris* Kl., *latipennis* Burm., *angulata* Westw., *costalis* Westw., *Olivieri-costata* Kl.) oder ohne Binde (*N. setacea* Kl., *capillaris* Kl., *aristata* Kl., *alba* Oliv., *filipennis* Westw. aus Ostindien). —

Die Synonymie stimmt also bis auf die Abtrennung von *N. pallida* als eigene Art, und die Versetzung der *N. Coa* Linné's mit Klug durchaus überein. Mit den drei neuen Arten sind im Ganzen 18 beschrieben, und eine *N. angulata* in Duncan *Introduct. to entomology* 1840 abgebildet. Nach einem Citat in diesem Werke enthält auch *Trans. Ent. soc.* vol. I. p. 75 sqq. eine Beschreibung und Abbildung dieser Art durch Westwood. — Eine neue Art aus West-Neuholland *N. Huttii* hat Westwood in *Proceed. Ent. soc. Lond.* tom. V. p. 27 1847 bekannt gemacht. — Blanchards Werk 1845 enthält ausser der Abbildung von *N. Coa* auch noch die Angabe, dass von Westwood eine Larve abgebildet sei, die er zu Nematoptera gehörig erachtet. Mir ist es nicht gelungen, diese Abbildung zu ermitteln; in *Westw. Introd.* tom. II. p. 55 wird ihrer nicht gedacht.

---

### *Hemerobiden im engern Sinne.*

Die grosse Gruppe der Hemerobiden, in welcher ich die Megaloptera Burm. (der Name ist vielfach im andern Sinne schon früher vergeben und deshalb unstatthaft) mit den Coniopterygiden vereine, bedarf mehr als alle andern einer gründlichen Revision. Glücklicher Weise haben wir eine specielle Bearbeitung derselben

durch Pictet und Schneider nicht mehr lange zu erwarten. Schneider mit einer trefflichen Sammlung für diese Familie versehen, und ohne Zweifel der beste Kenner der Hemerobiden, bereitet seit Jahren eine Iconographie derselben vor, und von einem Theile (Chrysopa) sind die Kupfer schon lange vollendet. Da die Typen Burmeisters und Ramburs von ihm selbst genau geprüft sind, und über die Linnés und Stephens, so viel als dies auf brieflichem Wege möglich, Gewissheit verschafft worden ist, so wird sein Werk einen Schatz von Thatsachen enthalten, und durch zahlreiche Reductionen in der Synonymie auch andern Entomologen das Studium dieser interessanten Thiere erleichtern. Ich kann mich daher gerade hier kürzer fassen, theils weil das mir vorliegende Material sich mit dem von Schneider aufgebrauchten in keiner Weise zu messen vermag, theils weil ich kurz vor dem Erscheinen einer grösseren Monographie interessante Einzelheiten, die ich sogar zum grossen Theil Schneiders brieflicher Mittheilung verdanke, nicht vorwegnehmen dürfte. Ich beschränke mich daher mehr auf einen allgemeinen Ueberblick des neuerdings Geleisteten, ohne tiefer in das Detail eindringen zu wollen.

Ich glaube nicht, dass sich gegen die Natürlichkeit dieser Gruppe etwas von Bedeutung einwenden lässt; weniger entschieden ist jedoch die Ansicht über ihre weitere Eintheilung. Nimmt man auf die Form der Fühler geknüpft oder ohne Knopf als Eintheilungsgrund Rücksicht, so erhalten wir zwei gleichartige Abtheilungen, deren erste Myrmeleon und Ascalaphus, die letzte alle übrigen Gattungen umfasst. Allerdings finden sich unter diesen eine Anzahl recht differenter Bildung, die ein weiteres Absondern in Familien gegenwärtig schwer gestattet. Zuvörderst sondert sich als durchaus eigenthümlich die schon erläuterte Gattung Nemptera ab (in Betreff der Schreibart Nematoptera bemerkt Erichson: mir scheinen dergleichen Verbesserungen nicht glücklich zu sein, und man sollte sie nicht aufnehmen), und die mir unbekannt, nur durch eine Art vertretene Gattung Nymphes, welche von Rambur sogar zu einer eigenen Familie erhoben ist. Der Rest wird von allen Schriftstellern (Burmeister, Rambur, Stephens, Blanchard) als Hemerobiden im engern Sinne vereinigt; ob diesen die Coniopterygiden angeschlossen werden können, oder in eine eigene Familie zu stellen sein werden, vermag ich gegenwärtig nicht zu entscheiden.

Bei Linné, Fabricius und ihren Zeitgenossen finden wir alle hierher gehörigen Arten unter Hemerobius, Myrmeleon und Ascalaphus beschrieben; auch hier ist Leach fast der erste, welcher eine natürliche Trennung versuchte. In seiner mir unbekanntten Arbeit (Edinburgh Encyclop. IX.) finden sich die Gattungen Drepanopteryx und Chrysopa begründet, während Latreille Osmylus schon früher aufgestellt hatte. Latreille liefert (in

Genera Insect.) eine vortreffliche Schilderung der Gattungen; was über die Arten speciell geleistet ist, soll später angeführt werden.

Stephens *Illustr. Brit. Ent.* behandelt, da *Myrmeleon* in England fehlt, oder höchstens durch eine Art zweifelhaft vertreten ist, nur die eigentlichen Hemerobiden, und schliesst sich für die Gattungen genau an die Arbeiten von Latreille und Leach. Wie gewöhnlich beschreibt er eine auffällige Anzahl neuer Arten, die eigens dazu geschaffen scheinen, um den Entomologen des Kontinents die Köpfe zu zerbrechen. Eine auch nur annähernd passende Reduction derselben ist bis jetzt nicht gelungen und wird es schwerlich ohne Prüfung seiner Typen. *Osmylus* und *Drepanopteryx* enthalten je eine bekannte Art, *Chrysopa* 13 Arten (10 neu) und *Hemerobius* gar 30 Arten (darunter 22 neu). — Einige derselben finden sich auch in *Curtis Brit. Ent.* erläutert, mir ist diese Bearbeitung nicht zur Hand. Die Abbildung und Analyse einiger ägyptischen Arten lieferte Savigny in dem bekannten Werke.

Burmeister hat in seiner Bearbeitung Stephens unberücksichtigt gelassen, er adoptirt jedoch die Gattungen von Leach und fügt zwei neue hinzu. Das ihm vorliegende Material war nicht unbedeutend, nämlich *Hemerobius* mit 7 Arten (2 neu) *Sisyra* von *Hemerobius* abgetrennt mit 2, *Drepanopteryx* mit einer, *Osmylus* mit 2, *Chrysopa* mit 15 (11 neu) und *Polystoechotes* davon getrennt mit einer Art.

Burmeisters Bearbeitung ist durchaus sein Eigenthum und eröffnet nach allen Seiten hin neue Einsicht in die Kenntniss dieser Familie.

Eine vortreffliche Monographie, die sich aber leider nur auf die Belgischen Arten erstreckt, von Wesmael ist im *Bull. Acad. royal. de Bruxelles* tom. VIII, no. 4. 1841 enthalten, und von Erichson (Bericht für 1841 p. 47) dazu eine erweiternde Analyse geliefert. Nach kurzer Angabe der früheren Versuche die Gattung *Hemerobius* Linn. zu spalten, bleibt Wesmael bei Burmeisters (Leach) Eintheilung stehen und sucht die neuen Gattungen sicher zu begründen. Die genaue Auseinandersetzung von 24 Arten, ihre Feststellung durch Unterabtheilungen und berichtigende Synonymie lässt es nur bedauern, dass Wesmael seine Arbeit nicht weiter ausgedehnt hat. Hoffentlich ersetzt uns Schneider bald diesen Mangel. —

Rambur 1842 geht wie immer seinen eigenen Weg, Wesmael ist nicht benutzt. Seine Eintheilung differirt in sofern von den früheren, als er die Gattung *Hemerobius* Leach Burm. Wesm. in drei neue spaltet, *Micropalpus*, *Micromus* und *Megalomus*, und letzterer die zu *Drepanopteryx* gehörige Art beifügt. Für *Chrysopa* ist der Name *Hemerobius* gebraucht. Rambur beschreibt

34 Arten, darunter 22 angeblich neue, die nach Schneiders Prüfung sich jedoch fast sämmtlich auf schon beschriebene zurückführen lassen.

Blanchards Werk 1845 enthält Eigenthümliches. Er vereinigt übrigens die *Megalopetra* Burm. mit den Panorpen zu einer Tribus *Myrmeléoniens* und führt die Hemerobiden (aus *Nymphites* und *Hémérobites* bestehend) als dritte Familie derselben auf. Von Zetterstedt sind 11 Lappländische, von Herrich-Schäffer 24 Regensburger Hemerobiden in den bekannten Werken aufgeführt.

Gehen wir zur Betrachtung des für die Kenntniss der Arten geleisteten über, so scheint hier zuvörderst die Gattung *Nymphes* Leach ausgeschieden werden zu müssen. Die einzige beschriebene Art *N. myrmeleonides* Leach. Zool. miscell. I. p. 192 aus Neuholland ist mir wie Burmeister unbekannt geblieben. Aus Ramburs detaillirter Schilderung scheint hervorzugehen, dass sie allerdings *Myrmeleon* viel näher steht als *Hemerobius*, und ein passendes Zwischenglied bildet. Rambur hat aus ihr eine eigene Familie *Nymphides* gebildet, und seine Angaben stimmen mit denen Burmeisters (oder vielmehr Leach) nicht genau überein.

Von den übrigen, ein mehr gleichartiges Ganze bildenden Familien wurde schon 1805 *Osmylus* (Latr. Hist. nat.) als allein mit Nebenaugen versehen abgetrennt. Es unterscheidet sich ausserdem diese Gattung durch den Mangel eigentlicher Sektoren (Burm.) und die gezähnelten Klauen (Wesm.) auf namhafte Weise. Für die, lange Zeit hindurch einzig bekannte Art *O. maculatus* Fabr. wurde von Illiger (Rossi Fn. Etrusc. ill. 15) und später von Wesm. der Name *O. chrysopa* Linné in Anspruch genommen. Wie ich glaube nicht ganz mit Recht. Linné beschreibt in der ersten Ausgabe der Fn. succ. No. 732 einen *Hemerobius*, den er von De Geér erhalten hatte. Die ganze Beschreibung, die Citate aus Réaumur und Frisch, und die Vergleichung derselben Art in De Geers späterer Beschreibung passen nur zu *Chrysopa*. In der zweiten Ausgabe ist jene Beschreibung bei *H. Chrysops* wiederholt und eine nähere allerdings nur auf *O. maculatus* passende Angabe beigelegt. Wie bekannt hat Linné diese Ausgabe nicht allein gearbeitet, und ähnliche Irrthümer sind in derselben nicht gerade selten. Allerdings finden wir jedoch in der 10. edit. des Syst. natur. neben dem hier zuerst auftretenden Trivialnamen *Chrysops* Roesels Abbildung von *O. maculatus* angezogen, während in der edit. XII. Roesels Citat zwar geblieben, aber die übrigen aus Leopold, Frisch, Réaumur, Geoffroy deutlich zu *Chrysopa* gehören, und *Scopolis* *H. fulvicephalus*, welcher den *O. maculatus* so deutlich beschreibt, nicht angeführt wird. Auch passt der Name *Chrysops* und die *Musca foetida* nie

zu *O. maculatus* und bezeichnet deutlich eine *Chrysopa*. Was für ein Insect in der Sammlung Linnés unter diesem Namen steckt ist mir nicht bekannt. Leopolds und Schrank's *H. fulvicephalus* gehören hierher, und es ist sowohl Illiger als auch Wesmael entgangen, dass schon Schrank selbst 1782 (*Fuesii Neues Mag. I. p. 282*) diese Art mit Linnés vereinigt hat. Villers beschreibt in gewöhnlicher Unachtsamkeit dasselbe Insect no. 17. als *maculatus*, no. 20. als *fulvicephalus* nebst Abbildung, und eigentlich auch no. 3 als *Chrysops*. Seine Hemerobien gehören in Bezug auf richtige Deutung zu den schwierigsten Räthseln. Wie dem auch sei, sollte mich die Sammlung Linnés nicht widerlegen, so möchte ich den durchaus nicht bezeichnenden Namen *Chrysops* nicht beibehalten, sondern lieber *Scopolis H. fulvicephalus*. Die früheren Stände dieser über ganz Europa verbreitete Art sind bis auf Steins Beschreibung der Puppenhaut noch nicht bekannt. Ich habe das Thier gleichfalls frisch ausgeschlüpft in schattigen Erlenbüschen und zwar stets an den Freischleusen von Mühlenteichen gefunden. Obgleich dasselbe an bestimmten Orten nichts weniger als selten ist, konnte ich die Larve noch nicht entdecken, doch macht es die grosse Verbreitung des Insects durch Länder von bedeutender Temperatur-Verschiedenheit allerdings wahrscheinlich, dass sie im feuchten Boden oder wenigstens versteckt im Moose lebe. Leon Dufour hat (*Annal. sc. tom. IX. 1848 p. 344.*) die innere Anatomie genau erörtert. Eine zweite hierher gehörige Art aus Neuholland beschrieb Burmeister als *O. strigatus* und mit dieser soll nach Erichson *Chrysopa maculipennis* White (*Eyre Journ. I. p. 432 tes. 4. 1845.*) synonym sein.

Die drei mir unbekanntes exotischen Gattungen *Polystochotes*, *Psychopsis* und *Arteriopteryx* sind jede nur durch eine Art vertreten und scheinen in eine natürliche Gruppe mit *Chrysopa* zu gehören. *P. sticticus* aus Nordamerika ist von Burm. *I. c. p. 988*, *Psych. mimica* aus Südwest-Australien von Newman *Entomologist 1842 p. 415* und *elegans* aus Neuholland von Guérin *Iconogr. 1845 p. 389* beschrieben. Die beiden letzten sind abgebildet, und scheinen nach Erichson einander sehr nahe zu stehen.

Die Gattung *Chrysopa* (*Aeolops* Billb.) wurde schon von Leach abgesondert, und wird durch fadenförmige Fühler und mit vor dem Ende einmal gekerbten Tarsalkralen leicht unterschieden. Schneider hat die zahlreichen nicht leicht zu trennenden Arten zu seinem besondern Studium gemacht, ich beschränke mich daher in Betreff der Synonymie auf folgendes. Von den drei Arten Linnés *perla*, *chrysops*, *albus* ist die erste wohl unbedingt Wesmaels gleichnamige Art, und *chrysops* halte ich für die *F. reticulata* Leach, wenigstens für die *ed. I. Fn. succ.* — Fabricius beschreibt sechs Arten, nämlich ausser

den drei Linnéischen (sein *N. chrysops* ist wohl sicher *C. reticulata*) den *H. capitatus* und zwei exotische *H. filus* aus Otaheiti und *H. candidus* aus Ostindien (vielleicht ein *Hemerobius*); Mueller die drei Arten Linnés, wobei jedoch zu bemerken, dass die Varietäten b. c. d. vom *H. perla* im *Prodromus* eigenen Arten angehören möchten; Scopoli drei, von welchen der neue *H. flavus* von auffälliger Grösse schwer zu bestimmen ist; Schrank drei, erklärt jedoch seinen *H. chrysops* (Füesli *Nen. Mag.* I. p. 282) nur für Abart von *Perla*.

Ob ausser den drei Arten bei Villers auch dessen *H. rufus* und *varius* hierher gehören, wage ich nicht zu entscheiden; die Werke von Rossi, Olivier, Leach, Curtis habe ich nicht vergleichen können. Stephens 1836 *Jll. Brit. Ent.* beschreibt 13 Arten von *Chrysopa*, darunter 8 neue. Die Entwirrung der Synonymie ist wie gewöhnlich unmöglich. Selbst eine neuere Monographie der Britischen Arten in *Trans. Ent. soc. Lond.* vol. V. p. 77. 1848 von Evans, welche eigens dazu tabellarisch gearbeitet wurde, um eine sichere Kenntniss von Stephens Arten zu erlangen und sämtliche Arten nach den Originalen colorirt abbildet, fördert diesen Gegenstand nur wenig. Schneiders Bericht zufolge (*Arbeit der schles. Gesellsch. etc.* 1844) sind wenigstens *C. abbreviata*, *reticulata* und *fulviceps* sichere Arten, über die übrigen wird uns hoffentlich seine Monographie genügenden Aufschluss geben. Zetterstedt *Ins. Lapp.* beschreibt nur *H. chrysops* (*C. reticulata*) und erwähnt *C. perla*, *alba* und zwei neue *pallens* und *stigma* als in Schweden vorkommend. Eine ausführliche Schilderung der Gattung verdanken wir Burmeister; da jedoch auch Schneider die sämtlichen Typen geprüft hat, so beschränke ich mich darauf zu bemerken, dass von den 15 beschriebenen Arten 7 Europa angehören (3 neu), 6 Amerika, und Afrika nebst Asien je eine. Herrich-Schäffer führt in der *Topographie Regensburg* fünf Arten (1 neu) auf, und Schneider (l. c. p. 14) zählt 10 schlesische Arten, denen (l. c. 1845) die neue Art *C. pallida* beigefügt ist. Die Monographie der Belgischen Arten von Wesmael (l. c. 1841) ist von allem, was wir gegenwärtig besitzen, am sorgfältigsten gearbeitet. Er unterscheidet 9 Arten (4 neu) und versucht zuerst sehr glücklich Abtheilungen nach den Differenzen des Geäders aufzustellen. Erichson (Bericht für 1841) bemerkt dabei, dass sich auch die Exoten bequem in diese Abtheilungen einreihen lassen, und *C. italica* nebst Verwandten eine dritte Gruppe bilde. Leider gelang es nicht, die zum Theil durch Stocken verdorbenen Originale Wesmaels zum Vergleich für Schneiders Monographie zu erhalten, 2 seiner Arten scheinen jedoch sicher neu. —

Durch gute Abbildungen, treffende kurze Beschreibung, und das Bemühen, auch die älteren Arbeiten am gehörigen Orte

einzureihen, zeichnet sich Wesmaels Monographie rühmlichst aus.

Rambur hat sich um die früheren Bearbeitungen wenig gekümmert, und für die Gattung den Namen *Hemerobius* beibehalten. Er beschreibt 18 Arten, darunter 7 exotische meist aus Afrika. Ein Theil der 7 angeblich neuen europäischen Arten ist schon in seiner Fauna Andalusiens beschrieben. Schneider hat sämtliche Typen verglichen und in den neuen Arten fast stets schon beschriebene Insekten erkannt.

Publicationen einzelner neuer Arten sind neuerdings erschienen von Schneider Stett. Ent. Ztg. 1845 *C. viridana* und *clathrata* aus Neapel, und von Newman Ent. Mag. Lond. vol. V. 1838. *C. infecta* aus Neuholland von Say Journ. acad. Philadelphia vol. VIII. p. 45. 1839 *C. oculata* aus Nordamerika. Die Zahl der gegenwärtig bekannten *Chrysopa*-Arten wird nach dem Vorhergehenden 30 kaum übersteigen.

Die früheren Zustände der *Chrysopa* sind eigentlich noch ziemlich unvollständig bekannt. Was wir darüber wissen, verdanken wir Réaumur fast allein. Vor ihm findet sich nur die eine ungenügende Beschreibung der Verwandlung einer Art bei Goedart (Metam. II. p. 40.) und die Erwähnung der merkwürdigen gestielten Eier bei Pistorius Acta nat. Car. tom. II. 1730 obs. 17, deren Beobachtung Slabber (Haarlem. Verhandl. tom. 10. 1764.) wiederholte.

Réaumur beschreibt in Memoir. XI. tom. II. die Geschichte von drei Arten seines *Lions des puçerons*. Die zweite gehört zu *Drepanopteryx*, die beiden anderen zu *Chrysopa*, und zwar ist die erste behaarte zu *C. vittata* Wesmael, die andere nackte zu *C. perla* gehörig. — De Geer und Roesel liefern nichts neues. Goetze berührt (De Geers tom. II. pars II. p. 70. Anm. s.) die behaarten Larven zuerst nur kurz, giebt aber (Bonnet's Insectolog. 1774 p. 555) eine genaue Beschreibung und Abbildung. Eine eigene Beobachtung über die nackten Larven und ihre Verwandlung von Kuehn steht im dritten Stück der Naturforscher und in Fuesli Magaz. tom. II. p. 109. Gleichers Schilderung in seiner Geschichte der Blattläuse ist mir nicht bekannt. Von neueren Schriftstellern hat nur Ratzeburg Forstinsecten tom III. p. 243 eigene Beobachtungen bekannt gemacht. Er bildet die beiden Larventypen und ihre Fresswerkzeuge genau ab, und bestätigt in allem Réaumurs Angaben.

Für den innern Bau finden wir bei Ramdohr Nachricht über die Verdauungsorgane von *C. perla* (l. c. p. 152 tab. 17), und nach einem Citate Ramdohrs scheint auch Muralto schon früher etwas darüber gesagt zu haben. Neuerdings hat Loew (Germ. Zeitschr. tom IV. p. 427, und Linnaea tom. III. p. 376 tab. VI.) eine genaue und vortreffliche Schilderung des innern Baues die-

ser und verwandter Arten geliefert; so dass in dieser Hinsicht eigentlich nichts zu wünschen übrig bleibt. Ueber die Biologie, namentlich Begattung und Eierlegen entbehren wir bis jetzt jeder direkten Beobachtung. Nur Ratzeburg, dem wir (l. c. p. 245) die vollständigste neuere Schilderung dieser Thiere verdanken, erwähnt in einer Anmerkung, dass Graff in Berlin das Eierlegen von *Chrysopa* und zwar genau so wie es Réaumur vermuthungsweise abgebildet hat, beobachtet habe.

Die übrigen Hemerobiden-Arten bilden eine recht gleichartige Gruppe, nur *Sisyra* entfernt sich von ihnen und vermittelt vielleicht den Uebergang zu *Coniopteryx*. Die Zahl der beschriebenen Arten ist bei den älteren Schriftstellern nicht gross, bei Linné 5 (*phalaenoides*, *hirtus*, *humuli*, *paganus*, *cruciatus*) Fabricius 9 (*phalaenoides*, *hirtus*, *humuli*, *nitidulus*, *lutescens*, *nervosus*, *8-punctatus*; *fuscatus*) bei Schrank 3 (*phalaenoides*, *humuli*, *aphidivorus*) bei Villers 8 (*phalaenoides*, *hirtus*, *humuli*, *paganus*, *nitidulus*, *aphidivorus*, *raphidioides*, *fuscatus*), Oliviers und Latreilles ältere Arbeiten kenne ich nicht. Es sind also aus jener Zeit höchstens 12 Arten (1 exot.) beschrieben und von einer *H. raphidioides* ist es mir mehr als wahrscheinlich, dass sie nicht hierher gehöre. Wohin sie zu rechnen sei, ist nach der ungenügenden Abbildung und Beschreibung schwer zu entscheiden, vielleicht zu dem in Frankreich vorkommenden *Termes lucifugus*. — Unter den neueren Bearbeitungen tritt Stephens wieder mit einer unverhältnissmässig grossen Anzahl neuer Arten (22 unter 32 als brittisch beschriebenen) auf. Obgleich er dieselben nach Differenzen des Flügelgeäders abtheilt, wird doch ihre Bestimmung schwierig sein, bis jetzt ist sie wenigstens von allen späteren Entomologen ganz unversucht geblieben. Burmeister beschreibt 10 Arten (2 neu) und hat mit Recht *H. fuscatus* als eigene Gattung *Sisyra* abgetrennt, Zetterstedt 10 Lappländische (4 neu) und erwähnt 18 als in Schweden bekannt, Schneider (Arbeit. der schles. Gesellsch. 1846 p. 100) giebt ein Verzeichniss von 14 in Schlesien einheimischen Arten, Herrich Schäffer l. c. p. 339 der Regensburger Arten, und zwar 18, darunter 9 angeblich neu. Sehr sorgfältig ist Wesmaels Bearbeitung der Belgischen Hemerobiden. Die von ihm aufgeführten 14 Arten sind durch gleichfalls von Differenzen des Geäders hergeleiteten Charakteren in übersichtliche Gruppen geordnet. Rambur hat, wie überall, sich um die angeführten Vorarbeiten nicht bekümmert, beschreibt 14 zum grossen Theil angeblich neue Arten, und spaltet die Gattung *Hemerobius* in drei neue Gattungen *Micromus*, *Mucropalpus*, *Megalomus*, welcher letzteren *Drepanopteryx* beigesellt wird. Dass er ohne irgend einen Grund den Namen *Hemerobius* für *Chrysopa* beibehalten wissen will, ist eine Willkürlichkeit und deshalb nicht annehmbar. Auch unter seinen neuen Gattungen sind *Micromus* und

Megalomus schon vergeben, es wird also für eine derselben Hemerobius und für die andere vielleicht Drepanopteryx beizubehalten oder ein neuer Name zu gründen sein, eine Arbeit, die ich gerne Andern überlasse. Am passendsten wäre es jedenfalls gewesen, diejenigen Arten unter dem alten Namen Hemerobius Linné zu vereinen, die Rambur als Mucropalpus abgetrennt hat. An einzeln publicirten (mir nicht bekannten exotischen) Arten finden für bei Brullé Jter. Canar. p. 83. 1810 H. flaviceps, bei Say in Keating voy. etc. 1824 H. vittata und irroratus aus Nord-Amerika, bei Guérin Iconogr. 1845 p. 388 H. lateralis und elegans aus Süd-Amerika, H. 4-maculatus aus China. — (Forts. folgt.)

---

## Intelligenz.

Den Lepidopterologen des entom. Vereins wird die Nachricht willkommen sein, dass zur Leipziger Ostermesse d. J. im Verlage von Herrn Jul. Klinkhardt zu Leipzig, ein synonym. Verzeichniss europ. Schmetterlinge vom Herrn Superintendent Heydenreich zu Weissenfels, etwa 8 bis 20 Bogen stark, erscheinen wird. Der Herr Verfasser, der bereits in zwei Auflagen ein Verzeichniss der Europ. Schmetterlinge, welches als hinlänglich bekannt vorausgesetzt werden darf, herausgegeben hat, wird diesmal ausser den Synonymen auch die verbreitetsten Kupferwerke berücksichtigen. Ausserdem erscheint ein kürzerer Abdruck, zum Versenden bestimmt, der jedoch ohne Benutzung des grösseren Catalogs wegen der verschiedenen Namen Irrungen veranlassen könnte.

Hering.

---

Der Unterzeichnete ist geneigt,

für Anfänger in der Käferkunde oder für Schulen  
Käfersammlungen von 300 bis 600 Stück zu den  
billigen Preisen von 6 bis 12 Thlr.

anzufertigen, worin möglichst viele Gattungs-Repräsentanten enthalten sein werden, und sieht in portofreien Briefen den Bestellungen entgegen.

M. Bach,

Lehrer am Progymnasium zu  
Boppard a. Rhein.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Hermann August

Artikel/Article: [Uebersicht der neueren Litteratur, betreffend die Neuroptera Linné 118-128](#)